

Calmer Wochenblatt

Nr. 98.

Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

86. Jahrgang.

Erkennungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inserationspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt u. Bezirksteile; außer Bezirk 15 Pf.

Freitag, den 28. April 1911.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/4 Jährl. m. Trägerl. Nr. 1.25. Postbezugspr. i. d. Ort- u. Nachbarkreise 1/4 Jährl. Nr. 1.30, im Fernverkehr Nr. 1.50. Belegl. in Württ. 30 Pf., in Bayern u. Reich 42 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betreffend den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Dachtel.

In den Gehöften des Ulrich und Gottlob Reng in Dachtel ist heute der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche festgestellt worden; erkrankt sind fünf Stück Rindvieh.

Auf Grund der §§ 59 a ff. der Bundesrats-Instruktion zum Reichsviehseuchengesetz vom 27. Juni 1895 (R. G. B. S. 358) und in weiterer Ausführung der mit Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom 9. Oktober 1908, Nr. 17282, Min.-Amtsbl. S. 273, getroffenen Anordnungen wird folgendes verfügt und zur allgemeinen Kenntnis gebracht:

A) Unter Sperre gestellt wird die Gemeindegemarkung Dachtel. Dies bedeutet:

1) Sämtliche Wiederläufer und Schweine dieser Gehöfte unterliegen der Stallsperrre. Niemand, außer dem Eigentümer derselben und dessen Angehörige, darf das Gehöft (Stall, Scheuer, Wirtel, Hofraum) betreten. Ebenfalls dürfen diese und ihre Angehörige andere Gehöfte betreten.

2) Sämtliche Wiederläufer und Schweine der nicht versuchten Gehöfte in Dachtel sind in der Form der Stallsperrre abzusondern, das heißt: eine Entfernung der Tiere aus dem Stall darf nur nach vorgängiger Einholung der Erlaubnis der Ortspolizeibehörde (Schultheißenamt) zum Zweck sofortiger innererhalb der Gemeinde unter polizeilicher Aufsicht zu vollziehender Schlachtung erfolgen. Im letzteren Falle ist vorherige genaue Auskunft vom Schultheißenamt zu erbitten.

Die Stallsperrre über die nicht versuchten Gehöfte wird insoweit aufrecht erhalten, bis die Seuche abgeheilt und die vorchriftsmäßige Desinfektion erfolgt ist.

3) Die versuchten Gehöfte sind weiterhin gegen

den Verkehr mit Tieren und mit solchen Gegenständen, welche Träger des Ansteckungsstoffes sein können, abzusperren, d. h. auch Tiere jeglicher Art, Fahrzeuge und sonstige Gebrauchs- und andere Gegenstände dürfen nicht auf das Gehöft und von diesem weg verbracht werden.

4) In dem gesperrten Gehöfte und im Umkreis von 100 m von demselben, ist jegliches Geflügel so einzusperren, daß es das Gehöft nicht verlassen kann. Auch sind sämtliche Hunde festzulegen.

5) Durch das Sperrgebiet (Gemeinde Dachtel) darf Klauenvieh — auch aus den übrigen zu dem Beobachtungsgebiet (zu vergleichen nachfolgend B) gehörigen Ortschaften — nicht durchgetrieben werden. Dem Treiben ist das Fahren mit angespannten Wiederläufern gleichgestellt.

6) Die Abgabe roher Milch aus den versuchten Gehöften ist untersagt.

Diese Anordnungen haben bis auf Weiteres Geltung.

B) Um das Sperrgebiet, (Gemeinde Dachtel), zu vgl. Buchstabe A, wird das nachstehend bezeichnete Beobachtungsgebiet abgegrenzt. Dieses umfaßt die Gemeinde Denzingen.

Für dieses Beobachtungsgebiet wird angeordnet:

1) Das Durchtreiben von Wiederläufern und Schweinen ist untersagt.

2) Die Ausführung von Wiederläufern und Schweinen aus den Gemeinden dieses Beobachtungsgebietes an andere, diesem nicht zugehörigen Plätze ist nur zum Zweck sofortiger Abschachtung und nur mit vorheriger Erlaubnis des Oberamts Böblingen, welches einen besonderen Erlaubnisschein ausstellt, gestattet.

Vorstehende — unter Buchstabe B getroffenen Anordnungen — gelten bis auf Weiteres.

Die Ortspolizeibehörden wollen sich mit dem Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom

9. Okt. 1908, Min.-A. Bl. S. 273, den einschlägigen Vorschriften des Reichsviehseuchengesetzes und der Bundesratsinstruktion hierzu (f. o.) genau bekannt machen, damit einer Weiterverbreitung der Seuche energisch entgegengetreten werden kann.

Die verfügten Maßregeln sind unverzüglich in ortsüblicher Weise bekannt zu machen. Auch ist an geeigneten Stellen ein Abdruck dieser Bekanntmachung anzuschlagen.

Die Tierbesitzer werden auf ihre Anzeigepflicht im Falle des Seuchenvordachts hingewiesen mit dem Bemerkten, daß eine wissentliche Verletzung der Anzeigepflicht mit Gefängnis und nicht bloß mit Geld bestraft wird. Außerdem wird jede Zuwiderhandlung gegen die getroffenen Anordnungen streng bestraft.

Von etwaigem weiterem Ausbruch der Seuche ist dem Oberamt alsbald telephonische Mitteilung zu machen.

Calw, den 27. April 1911.

R. Oberamt.

Amtmann Rippmann.

Bekanntmachung,

betz. die Maul- und Klauenseuche in Gchingen.

Die Seuche greift in Gchingen weiter. Nach dem nunmehr die Feldbestellung erfolgt ist, sind, um der Seuche energisch entgegenzutreten, sämtliche Stallungen in Gchingen bis auf weiteres unter Sperre gestellt worden und darf eine Entfernung von Wiederläufern und Schweinen aus nicht versuchten oder von der früheren Sperre befreiten Stallungen nur nach vorheriger Einholung der Erlaubnis des Schultheißenamts zum Zweck sofortiger innererhalb der Gemeinde unter polizeilicher Aufsicht zu vollziehender Schlachtung erfolgen. Im letzteren Falle ist vorherige genaue Auskunft vom Schultheißenamt zu erbitten.

Im ganzen Orte sind die Hunde über die Zeit der Sperre festzulegen und ist das Geflügel in den versuchten Gehöften und im Umkreis von 100 Meter um diese Gehöfte einzusperren.

Die Ahmanns.

Roman von Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

„Der ist sehr gesund. Sie ist ohnedies von Tante Emma viel zu sehr verwöhnt worden und es ist kein Wunder, wenn sie sich wie eine Prinzessin aufspielt.“

„Davon habe ich nie etwas gemerkt, Mutter. Bettina ist so still und bescheiden und nimmt es stets ruhig hin, wenn du sie auschiltst. Sei doch ein bißchen gut zu ihr, Mutter — sie würde dir so dankbar sein.“

Frau Adolphine lachte brüsk.

„Dankbar — dankbar! Dies Wort existiert wohl kaum in ihrem Sprachschatz, sonst würde sie schon Gebrauch davon gemacht haben.“

„Da irrst du, Mutter. Wenn sie auch das Wort nicht im Munde führt — das Gefühl der Dankbarkeit ist sehr stark in ihrem Herzen ausgeprägt. Du sollst nur hören, wie sie von Großtante spricht.“

„Natürlich — die hat sie auch verwöhnt und verhätschelt, mit Schmeicheleien, ihr ein Vermögen vermacht, was von Rechts wegen auch zukommt. Da ist es freilich kein Kunststück, dankbar zu sein.“

Ernst biß sich auf die Lippen, um die scharfen Worte zurückzudrängen, die der Mutter Verhalten tadeln wollten. Er dachte an Bettinas Bitte und bezwang sich.

„Sie ist auch um kleines dankbar, Mutter. Hättest du nur sehen sollen, wie dankbar sie mir war, daß ich sie ins Freie geführt hatte. Nicht wahr, du bist im Grunde gar nicht so böse? Stellst dich nur so. Sei gut, Mutter, und erlaube, daß ich Bettina jeden Tag ein Stündchen mit hinausnehme in den Wald.“

Er hatte sehr warm und herzlich gesprochen. Seine Mutter sah ihn plötzlich sehr scharf und mißtrauisch an.

„Wie kommst du dazu, dich zu ihrem Ritter aufzuwerfen? Was geht dich Bettina an?“

Er merkte ihre mißtrauische Unruhe und nahm einen leichten Ton an.

„Ich hab' Großtante versprochen, mich ihrer anzunehmen und du wirst mir doch helfen, mein Wort zu halten.“

Frau Adolphine zuckte ärgerlich die Schultern.

„Tante Emma hat einen idealen Schwärmer aus dir gemacht, wie sie selbst bis zu ihrem Tode eine sehr sentimentale Person war. Aber was ihrem altjüngferlichen Wesen hingehen möchte, ist bei einem Manne nicht am Platze. Nach du nun nicht auch noch solch ein Aufhebens mit Bettina. Ihr ist viel gesünder, wenn sie ein bißchen rauh angefaßt wird. Sie kann ja nicht immer bei uns im Hause bleiben. Eine glänzende Partie wird sie einmal nicht machen, das ist so gut wie sicher. Und wenn wir alten Leute sterben, oder ihr verheiratet euch — da kann sich vieles ändern — dann ist ihr besser, wenn sie nicht so verzärtelt ist.“

„Das mag sehr klug bedacht sein, Mutter. Aber ich meine, ein bißchen Sonnenschein schadet keinem Menschen etwas. Und überdies — wenn ihr eure schützende Hand nicht mehr über Bettina halten könnt, dann bin ich ja auch noch da.“

Wieder flog ihr Blick scharf und mißtrauisch zu ihm hinüber.

„Du? Willst du sie vielleicht als Inventar mit in deine zukünftige Ehe nehmen?“

Er mußte lachen, der Schall blühte ihm aus den Augen. Wenn die Mutter geahnt hätte, wie er sich heute seine „zukünftige Ehe“ ausgemalt hatte. Sie durfte vorläufig um keinen Preis davon wissen, schon Bettinas wegen. Er mußte sich unbefangen stellen.

„Warum denn nicht, Mutter?“

„Du bist unklug geworden, Ernst. Meinst du, eine junge Frau nimmt so ohne weiteres eine dritte Person mit in die Ehe?“

(Fortsetzung folgt.)

Die Bewohner Gchingens werden angehalten, auch ihrerseits dazu beizutragen, daß sich die Seuche nicht weiter verbreitet.

Zu widerhandlungen müßten strenge bestraft und event. der R. Staatsanwaltschaft angezeigt werden.

Calw, den 28. April 1911.

R. Oberamt.

Amtmann Rippmann.

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart 27. April. (Zur Stadtschultheißenwahl.) Zu den 5 Bewerbern um die Stadtschultheißenstelle ist gestern in letzter Stunde noch ein 6. gekommen. Ihre Namen sind folgende: Amtmann Bazille-Stuttgart, Oberbürgermeister Dr. Hartenstein-Ludwigsburg, Oberbürgermeister Jähle-Heidenheim, Oberbürgermeister Dr. Red-Göppingen, Regierungsrat Lautenschlager-Stuttgart und Kaufmann Kurt Grünzweig-Stuttgart. Es ist anzunehmen, daß weitere Bewerber sich noch später melden werden, da eine Beteiligung an dem Bewerberaufruf nicht zu den gesetzlich vorgeschriebenen Voraussetzungen für die Wählbarkeit zählt. Die Parteien haben bis jetzt zu den Kandidaturen noch keine Stellung genommen, es ist sogar wahrscheinlich, daß unter den bürgerlichen, wenn nicht selbst unter der sozialdemokratischen Partei eine Zersplitterung eintritt. Demnach sind auch die Aussichten der einzelnen Kandidaten bis auf wenige Ausnahmen noch unberechenbar.

Freudenstadt 27. April. (Das schlechte Gewissen.) Dieser Tage sind der Witwe Schaber in Romsgrund bei Lohburg einige Spediteure aus ihrer Küche gestohlen worden. Die Frau war kurz entschlossen und ließ sich von Stuttgart zur Entdeckung des Täters den Polizeihund „Lur“ kommen. Positives konnte der Hund nicht zutage fördern. Und doch gelang durch ihn die Entdeckung des Täters und das ging so zu: Kurz nachdem der Begleiter mit „Lur“ eine Wirtschaft verlassen hatte, bemerkte man an einem ebenfalls dort anwesenden, mit Bauarbeiten beschäftigten Zimmermann aus Sterned eine auffallende Unruhe. Plötzlich erklärte er, er müsse jetzt schleunigst mit seinem Rad nach Hause fahren, da er dringende Feldgeschäfte zu besorgen habe. Es presste ihn so, daß er seinen Rad zurückließ. Dieses sonderbare Verhalten gab dem inzwischen von der Streife zurückgekehrten Landjäger Anlaß, des näheren nach der Sache zu sehen. Er ging nach Sterned, verhörte die Frau des Zimmermann und man hatte schon den Täter. Die Frau gestand, ihr Mann habe die Spediteure gestohlen und habe sie im Walde vergraben. Der Sped wurde gefunden.

Heilbronn 27. April. (Falsches Gericht.) Hartnäckig erhielt sich gestern den ganzen Tag über das Gerücht, der wegen Gattenmords zum Tode verurteilte Lokomotivheizer Schlachter habe sich in seiner Zelle erhängt. Das Gerücht war falsch. Jede Gelegenheit ist dem Schlachter durch eine entsprechende Unterbringung genommen. Außerdem ist ihm ein zweiter Gefangener beigegeben. Er verrichtete gestern seine gewohnte Arbeit und ließ sich das Mittagessen gut schmecken. Die zwei schweren Verhandlungstage sind an dem Verbrecher ohne eine Spur vorübergegangen. Auf die Belehrung seines Verteidigers wünschte er, daß alle weiteren Schritte, wie Revision u. s. w. unterbleiben sollen.

Neuenhaus N. M. Rürtingen, 27. April. (Meteorologische Erscheinung.) Dienstag mittag 1/2 1 Uhr vernahmen auf dem Felde beschäftigte Arbeiter ein ungemein heftiges, donnerartiges Krachen, das näher und näher kam und an Stärke immer mehr zunahm. Der Donner endete mit einem fürchterlichen Knall, worauf ein Luftwirbel Staub und Laub bis zu einer Höhe von etwa 25 Meter emporhob. Eine Frau beobachtete in geringer Höhe am Himmel einen Moment lang eine graue Kugel. Einige Arbeiter rannten in toller Angst ins Dorf. Jedenfalls wird die außergewöhnlich heftige Erscheinung auf einen Meteorfall zurückzuführen sein.

Göppingen 27. April. (Schlimm fürs Rösele.) Unter dieser Überschrift

schreibt die „Newyorker Staatszeitung“ folgendes: „Aus dem gemütlichen Schwabenlande, aus Reineislingen, war das 21 Jahre alte Rösele Köpf in der 2. Kajüte des Dampfers „Finnland“ eingetroffen, um sich zu seinem Bruder nach Forrest Park III. zu begeben. Frä. Rösele hatte das Bahnbillet bis zum Bestimmungsort und 300 Mark, außerdem ein blitzsauberes Gesicht, weshalb das Schwobamäde an Bord viel von jungen Leuten umschwärmt wurde, die ebenfalls nach dem Westen reisen wollten, um da ihr Glück zu suchen. Rösele war bereits von dem Inspektor des Dampfers entlassen worden, als es von den jungen Männern umringt ward, die Abschied von der holden Maid nahmen. Der Inspektor runzelte die Stirn, und Rösele mußte zurück an Bord, um nach Ellis Island geschleppt zu werden. Der Vertreter der Dampfergesellschaft erbot sich, das Mädchen sicher auf den Zug zu bringen, doch war der Inspektor absolut unzugänglich, und Rösele befand sich gestern noch immer auf Ellis Island ohne Verhör. Die Detentionskarte trug den Vermerk, daß Rösele sich zu ihrem „angebliebenen“ Bruder nach Forrest Park begeben wollte.“ Für den deutschen Leser ist eine derartige Notiz zunächst unverständlich. Deshalb schreibt dem Hohenshausen ein Newyorker Freund eine Erklärung dazu. Hiernach hat die Newyorker Polizei ein scharfes Auge auf die Sklaven- und Mädchenhändler, die sich in der letzten Zeit wieder stark bemerkbar gemacht haben. Der Polizeieinspektor, der die Schar junger Leute sah, welche vom „Rösele“ Abschied nahmen, schöpfte Verdacht, daß bereits ein Pakt vorliege, wonach das Mädchen unter allerhand verlockenden Versprechungen verschleppt werden solle, und befiel es in sicherem Gewahrsam, ohne an die Versicherung zu glauben, daß „Rösele“ zu ihrem Bruder wolle. Erst dem Eingreifen der „Deutschen Gesellschaft“, darunter auch meine Wenigkeit, bemerkte der Berichtsführer (ein Göppinger Kind), gelang es, das „Rösele“ freizubekommen. Unser Freund und Mitbefreier des „Rösele“ schließt seinen Bericht mit der eindringlichen Mahnung: „Also Schwobamäde, laßt euch auf der Amerikafahrt nicht allzusehr den Hof machen, denn Uncle Sam kennt keinen Spaß!“

Ulm 27. April. Auf Anregung des Württ. Landesverbands des Replerbundes fand gestern abend im Saale des Soldatenheims ein Vortrag des Herrn Regierungsbaumeisters A. von Müller-Stuttgart über „Wissenschaftliche Luftschiffahrt und Wettervorhersage“ statt. Mit großem Interesse folgten die Anwesenden, unter denen Infanterie- und Pionier-Untersoldaten besonders zahlreich vertreten waren, den gewandten und überaus anschaulichen Ausführungen des Redners, der seinen Vortrag durch lehrreiche Demonstrationen zu erläutern verstand. Einige der Anwesenden traten dem Replerbund bei.

Hall 27. April. (Auch ein Falschmünzer.) Der dritte Fall der Schwurgerichtsverhandlungen betraf den 29 Jahre alten lebigen Söldnersohn Johann Wahl von Geislingen am Kocher wegen Münzverbrechens. Der Angeklagte hat am Dichtmehrfesttag, den 2. Febr. ds. Js., in seiner elterlichen Behausung in Geislingen vier Einmarkstücke und 8 bis 10 Zehnpennigstücke aus Blei hergestellt. Zu diesem Zweck besetzte er ein breitgeschlagenes Stück Blei mit zwei echten Münzstücken doppelseitig und spannte es in einen Schraubstock, wodurch sich die Schrift und Münzzeichen der echten Stücke in dem Bleistück abprägten. Freilich wurden dadurch allerdings an den falschen Stücken die Schrift und Münzzeichen eingepreßt, während sie an den echten Stücken erhöht sind. Obwohl sonach die Falschstücke sehr plump hergestellt und leicht zu erkennen waren, gelang es dem Angeklagten doch, drei Einmarkstücke und fünf bis sechs Zehnpennigstücke in den Verkehr zu bringen. Die Falschstücke wurden aber alsbald erkannt und dem Angeklagten zurückgegeben, der Ersatz leistete, was aber seine Festnahme nicht hinderte. Der Angeklagte wurde unter Zuhilfenahme mildernden Umstände zu der Gefängnisstrafe von fünf Monaten verurteilt, wovon zwei Monate

der erlittenen Untersuchungshaft in Anrechnung kommen. Der Haftbefehl wurde aufgehoben.

Ellwangen 27. April. (Der Chocobaronkel vor Gericht.) Wegen fortgesetzten unlauteren Wettbewerbs hatten sich vor der Strafkammer zu verantworten der 1886 geborene Händler Eugen Weil von Ellingen und und der 1877 geborene Händler Johann Georg Paul Schlösser von Stuttgart. Weil hatte im August letzten Jahres in einer Reihe von württembergischen Städten auf Krämermärkten Chocobaronkel verkauft und dabei in den Tagesblättern ein Inserat erlassen, in dem behauptet wurde, daß man bei dem „kolossal billigen Chocobaronkel“ Tafeln um 15 $\frac{1}{2}$ einkaufen, die in den einschlägigen Geschäften am Platze 20 und 25 $\frac{1}{2}$ kosten. In der Sache war schon einmal eine Verhandlung angelegt, es wurde aber nur ein Termin bestimmt zur Vernehmung des Prokuristen Stab bei der Firma Roser-Roth in Stuttgart. Dieser gab, laut Ips- und Jagtzeitung an, daß Weil die Chocobaronkel um 62 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ per Pfund bezogen habe, ein Preis, der nicht der allerbilligste sei, da bei größeren Bezügen die Haushaltungschokolade, die sich gerade an der Grenze des Nahrungsmittelgesetzes halte, noch billiger abgegeben werde. Der Preis von 15 $\frac{1}{2}$ für die 5 rippige 80 Gramm schwere Tafel sei nicht zu hoch, die Einteilung der Tafeln in 5 statt 4 wie sonst in 4 Rippen sei ein Trick des Weil. Daß diese Tafeln von Konditoren an mitleideren Plätzen zu 25 $\frac{1}{2}$ verkauft werden, glaube er nicht. Doch sei dies auf Nebenplätzen möglich. Weil gab zu seiner Verteidigung an, daß dies geschehe und daß 20 $\frac{1}{2}$ vielfach von Konditoren verlangt werden. Schlösser hatte von den Preisen keine Ahnung. Von Konditoren der Städte Heidenheim, Gmünd, Göppingen war Strafantrag gestellt worden, ebenso vom württembergischen Konditorenverein, der aber nicht zugelassen wurde, da er zu der Zeit des Verkaufs der Chocobaronkel durch Weil noch nicht existierte. Der Vertreter der Anklage beantragte eine Geldstrafe von 100 $\frac{1}{2}$ für Weil und überließ die Verurteilung des Schlösser dem Gericht. Das Urteil lautete für beide auf Freisprechung.

Pforzheim 27. April. (Unfall — Das Fischsterben.) Ein seltsamer Unfall ereignete sich gestern nachmittag bei den Bahnhöfanlagen, wo gegenwärtig Schienen für die neue städtische Straßenbahn aufgestapelt werden. Beim Abrutschen einiger Schienen flog ein Hebeisen davon und gerade in einen 12 Meter entfernten Kinderwagen und traf ein darin liegendes 2 $\frac{1}{2}$ Jahre altes Kind einer Arbeiterin an den Kopf, sodaß es kurz darauf starb. — Wie schon gemeldet, sind am Samstag abend durch Laufenlassen von Fabrikabwässern hier viele Englische getötet worden. Die Menge ist jetzt auf ca. 25 Zentner ermittelt worden, meist Forellen und Aeschen. Die Staatsanwaltschaft hat eine Untersuchung eingeleitet. Der in Betracht kommenden Anstalten sind es nicht viel: Städt. Gaswerk, Scheideanstalt, Metallschlauchfabrik.

Vom Bodensee 27. April. (Hochwasser.) Die Bregenzer Aach, die Ill und deren Nebenflüsse führen infolge der raschen Schneeschmelze und der andauernden Regenfälle Hochwasser. Falls der Regen noch länger andauert, wird die Lage gefährlich. Der Bodensee steigt rapid.

Gottesdienste.

Sonntag *Misericordias Domini*, 30. April. Vom Turm: 128. Der Kirchchor singt: Herr, sieh uns mit Erbarmen an u. Predigtlied 72: Ja, fürwahr u. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr: Vormitt.-Predigt, Delan 8008. 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern. 5 Uhr: Bibelfunde im Vereinshaus, Stadtpfarrer Schimid. Feiertag *Philippi und Jakob*, 1. Mai. 8 Uhr: Gottesdienst zum Beginn des Schuljahrs, Stadtpfarrer Schimid. Donnerstag, 4. Mai. 8 Uhr abends: Bibelfunde im Vereinshaus, Stadtpfarrer Schimid.

Kaiser-Otto Hafermehl
das Beste für Kinder u. Kranke.

Amtliche und Privatanzeigen.

Calw.

Verpachtung städtischer Grundstücke und Grasverkauf.

Am Montag, den 1. Mai 1911, von vormittags 8 Uhr an, kommen auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufsteig zur Verpachtung:
 35 a Garten an der Panoramastraße (Mehger'scher Garten),
 17 „ Wiese in Badwiesen,
 12 „ Wiese zwischen Nagold und der äußeren Bahnhofstraße,
 7 „ Wiese am Weg zum hohen Felsen,
 2 ha Wiese, Gemüse- und Beeren Garten (Gunder'scher Garten) an der Hengstetter Steige,
 60 a Wiese mit Heuchener im Steckenaderle,
 31 „ Wiese daselbst und
 66 „ Wiese auf der Steinrinne,
 sowie der Grasertrag von verschiedenen städt. Feldwegen und Almanden.
 Liebhaber sind eingeladen.
 Den 27. April 1911.

Stadtpflege.
Dreher.

Wildberg.

Ein zum Schlachten tauglicher

Farren



wird dem Verkauf ausgesetzt und ein ca. 15 Monate alter Farren zu erwerben gesucht.
 Offerte wollen bis 3. t. Mts. bei der unterzeichneten Stelle eingereicht werden.

Stadtschultheißenamt.
Mutschler.

Bezirks-Handels- u. Gewerbeverein Calw. Generalversammlung

Die jährliche Generalversammlung findet am Samstag, den 29. April, von abends 8 Uhr an, im Brauerei Dreß hier statt, wozu die verehrlichen Mitglieder freundlichst eingeladen sind.

Tagesordnung:

1. Rechenschafts- und Kassenbericht.
2. Statuten-Änderung.
3. Wahlen.
4. Besprechung gewerblicher Fragen.
5. Anträge und Wünsche (insbes. Gewerbeschule betreffend).
6. Verteilung von Meisterbriefen.

Der Ausschuss.

Spar- u. Consumverein Calw u. Umgegend

e. G. m. b. H.

Zu der am Samstag, den 29. April, abends 7/9 Uhr, im Bad. Hof (H. Saal) stattfindenden halbjährlichen

Generalversammlung

laden wir unsere Mitglieder zu recht zahlreicher Beteiligung freundlichst ein.

Tagesordnung:

1. Bericht über das erste Halbjahr.
2. Verschiedenes.

Der Aufsichtsrat.

Sonntag, den 30. April,

IV. Abonnements-Konzert der Calwer Stadtkapelle

(Streichmusik)

im Saal des Bad. Hofes.

Anfang 4 Uhr. Eintritt für Nichtabonnenten 30 Pfg.

Programme à 10 s. sind an der Kasse erhältlich.

Friedrich Belz

Fahrradhandlung und
Reparaturwerkstätte,
Calw, Bischoffstraße

empfehlen sein grosses Lager in



Fahrrädern

erstklassiger Fabrikate wie Görike-, Kayser-, Torpedo-, Phänomen-, Viktoria- u. Touren-Räder von A 105 an, samt allem Zubehör unter Garantie.

Pneumatics und Ersatzteile in grösster Auswahl.

A. Forstamt Neuenbürg.

Nadelholz-

Stammholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 9. Mai, vormitt. 10 Uhr, in Neuenbürg (Rathaus) aus Staatswaldungen sämtlicher Gaten:
 3655 Stück Langholz mit Fm. 302 I., 658 II., 643 III., 290 IV., 337 V. u. 161 VI Klasse, 191 Stück Sägholz mit Fm. 85 I., 59 II. u. 14 III. Kl.
 Losverzeichnisse sind unentgeltlich, Auszüge gegen Bezahlung vom Forstamt erhältlich.

6 Maurer

finden sofort Beschäftigung bei
Banwerkmeister Alber.

Militärverein Calw.



Der Verein beteiligt sich bei der am Samstag stattfindenden Beerdigung des Kameraden Walz und sammelt sich um 1/3 Uhr beim Ehrenvorstand.

Vorstand.

Veteranenverein Calw.



Eugen Walz, Maurermeister, Mitglied des Militärvereins, ist gestorben und ist der Verein zu dessen Beerdigung freundlichst eingeladen. Zahlreiche Beteiligung wird erwartet.

Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr Calw.



Kamerad Eugen Walz ist gestorben und wird Samstag nachmittags beerdigt. Die I. Compagnie hat auszurücken und tritt nachmittags 2 1/2 Uhr beim Spritzenhaus an, die übrigen Compagnien werden zum Anschluß eingeladen.

Das Commando.

Zum Einkalken!

Aus Ende dieser und Anfang kommender Woche frisch eintreffenden Ladungen:

Bulgaren:

Italiener Art	100 Stück 6.—
bei Originalisten	100 Stück 5.80
Essegger Art	100 Stück 5.80
bei Originalisten	100 Stück 5.60

Wasserglas

Liter 20 Pfg.

Voransbestellungen erbeten.

Pfannkuch & Co.,

Filiale Calw.

Sahris-Versteigerung.

Unterzeichnete verkauft am Montag, den 1. Mai, nachmittags von 1/2 2 Uhr an, gegen Barzahlung folgendes:
 Mannsleider, Schreinwerk, 2 pol. neue und ältere Bettladen, 1 Küchenschiff, 1 Salontisch, kleinere Tische, Sessel und Stühle, Wäsche und Kleiderkänder, 1 Sofa, verschied. Betten, etwas Küchengerät, sowie allem Hausrat.
 Liebhaber sind eingeladen.
 Frau Bahl, Schreiner's Wwe. in der Lebergasse.

Eine gut erhaltene

Schuhmacher-Maschine (Singer)

mit kleinem Kopf hat billig abzugeben
 Fr. Strobel, Schuhmacher, Liebenzell.

Auch der hartnäckigste

Kuften hält den erprobten Robert-Tabletten nicht stand. So steht in einem der zahlreichen Zeugnisse über dieses ausgezeichnete Mittel zu lesen.
 Wer irgend zu Erkältung neigt viel zu sprechen hat, seinen Hals schonen muß, läßt sie nie ausser Acht u. nimmt sie regelmäßig, wobei er immer von neuem ihre erfrischende u. wohltuende Wirkung verspürt. Die Schachtel kostet in allen Apotheken 1 Mark.

Malergehilfen

können sofort eintreten Monopol-Hotel-Neubau, Bad Liebenzell.
 Wilh. Stierle, Malergeh., Pforzheim, Erbprinzenstr. 37, Telefon 1792.

Taschen-Tücher

weiss, farbig und bunt,
sowie fertige Arbeitsbeutel,
Kopf-Tücher
in reichhaltiger Auswahl

empfiehlt

Franz Schoenlen, Biergasse.

Leonberger

Schuhfabrik — E. Schmalzriedt

empfiehlt:



Damen- u. Herren-Stiefel	zu M 5.— 7.— 9.— 11.—
Schwere Manns-Laschenschuhe	„ 7.20 7.50 „
Rohrstiefel	„ 9.50 11.50 „
Damen-Schnürhalbschuhe	„ 6.— 6.50 7.20 „
Leder-Hausschuhe	„ 2.50 3.20 3.50 „
Spangenschuhe	„ 3.20 4.50 6.— „
Sandalen	„ 5.— 5.50 6.20 „
Stoffhausschuhe	„ von „ 1.— an.
Schwarze und farbige Kinderstiefel, Sandalen, Spangenschuhe, Segeltuchschuhe	für Kinder billigst.

Reparaturen

finden beste Erledigung.

— **Rabattmarken.** —

Man besuche die Filiale

Calw

Inh.: Friedrich



Schäufelberger.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
an Samstag, den 29. April 1911, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Löwen“ in Calw freundlichst einzuladen.

Albert Holzinger,

Sohn des † Joh. Georg Holzinger von Her.

Marie Koppeler,

von Schmie, Oberamt Maulbronn.

Bekanntmachung.

Wir bringen einen großen Transport erstklassiger

Milchkühe (Schaffkühe,

trächtige Kühe,

hochträchtige Kalbinnen und

schönes Jungvieh

am nächsten Montag, den 1. Mai, von
morgens 8 Uhr ab auf unsere Niederlassung, Gasthaus z. Schwanen
in Dirsau, wozu wir Liebhaber freundlichst einladen.

Rubin & Salomon Löwengart

aus Neringen.



Telefon Nr. 11

Druck und Verlag der H. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: H. Delschläger in Calw.

Fahrnis-Versteigerung.

Wegen Wegzugs verkauft Unterzeich-
neter am Mittwoch, den 3. Mai,
vormittags von 9 Uhr und nachmitt.
von 2 Uhr an, aus des Nachlass des
verstorb. Hrn. Dikan Wurm in der
Ronnengasse gegen Barzahlung fol-
gendes:

Mannskleider, Küchengefähr,
Schreinwerk, 1 pol. Commode,
1 Kleiderkasten, 1 Küchekasten,
1 pol. Kinderbettlade, Kinder-
stühle, Tische, 1 Umkleischiff,
kleinere Tische, Waschtische,
2 Sofa, 6 geflochtene Stühle
und Stühle, Spiegel und
Bilder, 1 Gasherd, Faj. u.
Sandgefähr, sowie allgem.
Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Stadtinventierer Kolb.

Im Damenfrisieren.

Shampooieren, amerikan. Kopf-
waschen mit Shampooing, Pixavon
(hell und dunkel), und mit der
ärztl. anerkannten Kamillen-Nach-
spülung, hält sich bestens empfohlen

J. Odernatt,

Damen- und Herrenfriseurgeschäft,
Bahnhofstrasse.

Anfertigung sämtlicher Haar-
arbeiten wie Zöpfe, Teile, Locken,
Unterlagen, Stirnkransen u. s. w.
Reparaturen werden schnell und
sauber ausgeführt bei Obigem.

Einige Säger, Platzarbeiter,

sowie einen tüchtigen

Platzmeister

sucht

Sägewerk Burkhart,
Unterreichenbach, OA. Calw.

Tüchtiger

Pferdefuecht

als Bierführer

wird zum sofortigen Eintritt gesucht.

Adlerbrauerei Ehningen im Gäu.



11jährige
**Schimmel-
Stute**

verkauft unter
Garantie für
schweren Zug

Steininger z. Lamm,
Oberkollbach.

Gruis'sches Augenwasser

Seit anno 1785

Bestandteile: 500 gr. reines, destill. wasser,
20 gr. a. l. u. 0,50 gr. a. l. u.
Bewährt bei roten, tränenden Augen,
schwierigen, nach dem Schlafen
verklebten Augenlidern, chroni-
schen feuchten Augenentzündungen,
schwachen oder angestrengten Augen
(Jähmern) u. Schmalz (gr. beugen).
Man verlangt ausdrücklich
das **Gruis'sche**
Augenwasser
in gelber Verpackung.
In allen in den meisten
Apotheken à 1.— die
Flasche mit Gebrauchsanweisung. Wo zu-
sätzlich nicht erhältlich, gibt Depots auf
Jac. Friedr. Gruis, Heilbronn 13

Georg Gruner, Landwirt in Sim-
mozheim, verkauft 4 Rarke

Fäuferschwine,

gute Fresser, sowie 2 gute

Schaffkühe,

eine mit dem 1. Kalb, die
andere 30 Wochen mit dem
3. Kalb trächtig und noch 5 Liter
Milch gebend.



Merklingen.

Eine 34 Wochen
trächtige

Kalbin,

Simmentaler Gelb-
schad, steht dem Verkauf aus
P. Walter.



Verkaufe 3 Stück
fehlerfreie

Kühe,

2 Stück hochträchtige eine mit Kalb,
sowie einen 1 1/2-jährigen

Stier.

Christian Adrien,
Liebelsberg.



Soamenhardt,
4 schöne

Fäuferschwine

steht dem Verkauf aus
Adam Blind.



Eine junge 37 Wo-
chen trächtige

Schaffkuh,

sowie einen starken

Schaffstier

steht dem Verkauf aus

Michael Weber,
Oberriedt.

Rechnungsformulare

sind vorrätig in der Druckerel ds. Bl.

Arbeiter

finden Beschäftigung.

Brunnen-Verwaltung Bad Teinach.

Am Montag, den 1. Mai, vorm. 8 Uhr, habe ich im Gasthof
z. Löwen in Calw einen großen Transport

erstklass. Milchkühe

(Schaffkühe),

trächtige Kühe und Kalbinnen,

Stiere und schönes Jungvieh

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einlade.

Rubin Beit Löwengart.



feud

Ich
wied
freun
für
richti
geste
Rom
wied
Stü
gebe
verb

fah
seine
Halle
wied
nach
platz
nehm
die
„De
mach
Rhei
wied
dieser
Im
Luft
weit
als
wäh
und
nehm
Luft
noch
statio

fah
verfa
positi
nach
und
Part
einig
ausg

der
Zieh
lotter
auf
auf
auf
68 4
25 9
Anfo
20
währ